



GEBET THURGAU



Gebetsbrief Nr. 176, November 2016

SCHECHINA – DIE HERRLICHKEIT GOTTES

Der Begriff „*Schechina*“ kommt aus dem Hebräischen (*Kabod*) und bedeutet: Wohnung Gottes, Gegenwart Gottes, *Herrlichkeit* Gottes. Wo Gott gegenwärtig ist, da ist auch seine ganze *Herrlichkeit* gegenwärtig. Wo wohnt denn Gott? Er wohnte mitten in seinem Volk Israel: In der Stiftshütte, im Tempel, in der Wolke und in der Feuersäule (2.Mose 13,21). Und in der ganzen Geschichte seines Volkes Israel wohnte er immer dann mit seiner *Herrlichkeit* mitten unter ihnen, wenn sie ihn anbeteten und ihm ihr Herz öffneten (2.Mose 25,8). Gott wohnt im Lobpreis seines Volkes. Und dann kam er persönlich, Jeshua HaMaschiach, Gottes Sohn (Joh.1,14). Er hatte die *Herrlichkeit* beim Vater verlassen und kam als personalisierte Gegenwart Gottes zu uns: `Emanuel - Gott mit uns! In und mit ihm kam auch die ganze göttliche *Herrlichkeit* auf die Erde. Und heute? Den Tempel gibt es nicht mehr; Jesus ist zurückgekehrt zum Vater. Aber die frohe Botschaft lautet nun seit fast 2000 Jahren: Wir Gläubigen, Juden und Christen, sind der neue Tempel. Wir sind zwar nur irdische Gefässe, aber in uns hat der Geist Gottes Wohnung genommen durch unsern Glauben an den Erlöser Jesus Christus. Ob uns wirklich klar ist, was das praktisch bedeutet? 1.Kor.6,19/1.Kor.3,17b! Genau das ist es, was die Bibel mit „Christus in uns“ bezeichnet (Kol. 1,27). Und `Gott in uns` bedeutet: Seine übernatürliche *Herrlichkeit* ist in uns bereits gegenwärtig (2.Kor.3,18). Ja, wir werden verwandelt in sein Bild von *Herrlichkeit* zu *Herrlichkeit*. Dieser *Schechina*, dieser realen Gegenwart der himmlischen Welt sollen wir ganz persönlich in unserem Alltag Raum geben. Und seine damit verbundene *Herrlichkeit* dürfen wir immer konkreter erleben – Tag für Tag.

Wir Thurgauer Beter wollen gemeinsam diesem Ziel nachjagen: Immer mehr *Schechina*, immer mehr *Herrlichkeit* Gottes wollen wir erbeten und erleben – persönlich und in unserem ganzen Kanton. Ich glaube zutiefst: Gott wird uns gerne beschenken mit seiner *Schechina*. Er wird es tun - und wir werden nicht mehr aufhören, dankbar darüber zu staunen (U.J.)

ISRAEL

Gott spricht in 1.Mose 12,3: „Alle Völker sollen durch dich (Abraham/Israel) gesegnet werden!“

Kürzlich äusserte sich Israels Ministerpräsident vor der UN-Vollversammlung folgendermassen:

„1948 war das Jahr der israelischen Unabhängigkeit. Unsere Bevölkerung umfasste 800'000 Menschen. Unser wichtigstes Exportgut waren die Orangen. Die Welt sagte damals, Israel sei zu klein, zu schwach, zu isoliert, zu unbedeutend, um zu überleben – geschweige denn zu gedeihen. Diese Skeptiker hatten Unrecht. Die Bevölkerung hat sich unterdessen verzehnfacht, die Wirtschaft hat sich vervierzigfacht. Heute ist unser grösstes Exportgut die Technologie, israelische Technologie, welche weltweit Computer, Handy's, Autos und vieles mehr zum Laufen bringt“. Die Staaten-Gemeinschaft profitiert also in gewaltigem Mass von Israel und verurteilt gleichzeitig keinen andern Staat der Welt so scharf und so häufig (Anti-Israelische UNO-Resolutionen) wie eben-dieses Israel. Ist das nicht irgendwie paradox? Wir wollen dafür beten, dass sich Gottes Wahrheit auch international durchsetzt.

TAG DER VERFOLGTEN CHRISTEN (13.11.+ 10.12.16)

Wir dürfen nichts beschönigen: Weltweit ist keine andere Religionsgemeinschaft so verfolgt, wie die christliche Kirche. Das darf uns Christen in der Schweiz nicht kalt lassen. Wir müssen für unsere verfolgten Glaubens-Geschwister leidenschaftlich beten und auch öffentlich unsere Stimmen erheben, denn die Verfolgten selbst haben keine Stimme. Bei www.verfolgung.ch können weitere Informationen gefunden werden und die Homepages von AVC, HMK, SEA, OpenDoors geben vertiefte Auskunft.

Am 13.11.16 begehen wir schweizweit den offiziellen Sonntag zur Unterstützung der verfolgten Christen und am 10.12.16 finden in Zürich, Bern und Genf öffentliche

Aktionen zur Unterstützung unserer verfolgten Glaubensgeschwister statt. Dazu sind wir alle eingeladen, damit wir auch auf diese Weise unsere Solidarität zeigen können (www.verfolgung.jetzt).

SCHULWESEN

Die angedachten und eingeleiteten Veränderungen in unserem Schulsystem müssen dringend Teil unserer Gebete sein, damit der prägende Einfluss auf unsere Kinder in göttlichen Bahnen verläuft. Veränderungen sind dann begrüssenswert, wenn sie unsere Gesellschaft näher zu Gott und seinen Lebensordnungen führen. Und dafür segnen wir unsere Politiker.

FAHNENTRÄGER

Das Netzwerk der Fahnenräger umspannt seit 2004 die ganze Schweiz und ist im Gebetsdienst GfdCH (Gebet für die Schweiz) eingegliedert. Das Ziel ist, dass für jede politische Gemeinde in unserem Land mindestens eine gläubige Person sich dazu verpflichtet, für „ihre“ Gemeinde geistliche Verantwortung zu übernehmen (Gebet / Hören auf Gottes Reden / geistlich regieren). Mit dem Bekenntnis zur Gemeinde-Fahne zeigt der betreffende Christ seine Bereitschaft, der betreffenden Gemeinde ernsthaft zu dienen. Weitere Informationen folgen im nächsten Gebetsbrief.

Aufruf: In unserem Kanton werden noch Fahnenräger gesucht für die untenstehenden Gemeinden! Vielleicht kennst Du jemanden oder Du selbst bist bereit ... ☺
Danke, wenn Du Dich meldest.

Thurgauer Gemeinden ohne Fahnenräger:

Aadorf, Bettwiesen, Bussnang, Fischingen, Herdern, Homburg, Lommis, Raperswilen, Steckborn, Stettfurt, Tobel-Tägerschen, Warth-Weiningen, Wuppenau